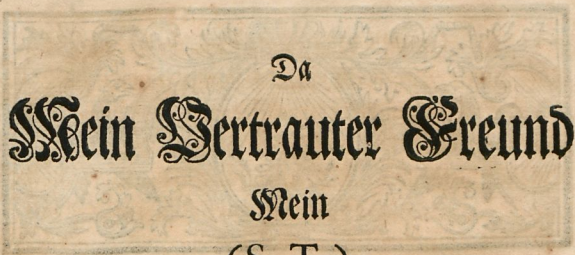


78 M 371 [5]

116.

X 2317213



Da
Mein Vertrauter Freund
Mein
(S. T.)

Seller

Hocheit hält

schick ich
Von Merseburg

Dies
wo es ihm gefällt.
D. P.

Leipzig, den 27. Febr. 1732.
Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.



Kapsel 78M 371 [5]

AK





Freund! der mein Herz seit vielen Jahren
Durchs Band der Liebe eigen hat,
Wie könnt ich ist die Wünsche spahren?
Wie solte nicht dies Freuden-Blat
So schnell, als mein Gedanke eilen?
Wie könnte sich mein Kiel verweilen,
Da Dich ein holdes Kind entzückt,
Und dies Dein Glück mich auch beglückt.

Doch wie? wie bist Du dazu kommen,
Daß Merseburg Dich missen muß,
Daß Leipzig Dich uns weggenommen,
Und daß nun gar Dein Liebes-Kuß,
Der hier eins, wie man wetten wolte,
Von unsern Kindern treffen solte,
Doch, wie man mir gewiß erzehlt,
Nun ganz ein ander Kind erwählt.

Son Deinem Ruff will ich nichts sagen,
Du giengest, weil es Gott befohl;
Nur darum muß ich Dich befragen:
Worauf siehst Du bey Deiner Wahl?
Schön, reiche, tugendhafte Kinder
Sahst Du in Merseburg nicht minder;
Was sehest Du an solchen aus?
Denck nur an dies, und jene Haus!

Du soltest vor das Angedencken,
Das Merseburg Dir ewig wehnt,
Doch wenigstens so viel uns schencken,
Was ich mir selbst prophezeit,
Als knüpfte Dein beliebtes Wesen
Wohl die, die andre sich erlesen,
In ein beglücktes Ehe-Band:
Doch nein, Dich bindt Dein Vaterland.

Recht so! Es sind der schönen Pfänder,
Die Leipzigs kleine Welt beschließt,
So viel, als irgend andre Länder;
Recht so! wenn sich das Glück erkiesst,
In Leipzig Ihm ein Kind zu geben.
(Mir selbst wünsch ich, da Eins zu heben.)
Wahr ist's, was mir ein Traum jungst wies:
Dein Leipzig sey ein Paradies.

Ich will viel Städte nicht verachten,
Es ist darinn manch liebes Kind;
Ich lobe mancher artge Trachten,
Und was man sonst bey ihnen findt:
Doch werden solche sich vergleichen,
Und Leipzigs Pracht und Schönheit weichen,
Was Ester mehr als Nabel war,
Das macht den Unterscheid hier klar.

Dich, Zeller! ins Gesicht zu loben,
Leidt Deine grosse Demuth nicht,
Doch was Gott vor Dich aufgehoben;
Darauf ward auch Dein Herz gericht.
Ein Kind, an dem nichts auszusehen,
Solt Dich gleich in der Näh ergözen,
Wofür solst Du erst auswärts gehn,
Und da nach fremden Töchtern sehn?

So sey dann Euer Beyder Tugend
Ein Diamanten-festes Band!
So freuet Euch der muntern Jugend!
So kühlet Euren keuschen Brand
An dem, was Eure Seele liebet,
Und was dem Neid ein Futter giebet.
Seyd fruchtbar, daß man übers Jahr
Die Deutung hievon selbst erfahr.

* * *

78 M 371 [5]

116.

X 23A 7213

Da
Mein Vertrauter Freund
Mein
(S. T.)

Seller
Hochzeit hält

schick ich
Von Merseburg
Dies
wo es ihm gefällt.
D. P.

Leipzig, den 27. Febr. 1732.
Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.



Kapsel 78M 371 [5]

AK

